

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachstelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Einzelgenpreise: Ort: Einzelgen 5 DM, St. Finanz-Einzelgen 7 DM, St. Stadtarbeits-Einzelgen 7,5 DM, St. auswärtige Einzelgen 7,5 DM, St. berufliche Reflektoren 15 DM, St. auswärtige Reflektoren 20 DM, St. für die empfangene Reflektoren. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhebungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. Platz- und Datenerfordernisse für Einzelgen und Reflektoren ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Einzelgen-Einnahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

71. Jahrgang.

In der Presse wurde die Nachricht verbreitet, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei habe dem Reichskanzler drei Forderungen namens seiner Partei überbracht, von deren Erfüllung er das Verbleiben der Deutschen Volkspartei in der großen Koalition abhängig machen müsse. Der tatsächliche Vorgang war der folgende: Bei der Besprechung der Parteiführer wurde von mir lediglich die Frage zur Erörterung gestellt, ob in Anbetracht der heutigen höchsten Not des Vaterlandes es nicht angebracht erscheine, die Regierung auf breitere Basis zu stellen und in ihr alle diejenigen Parteien zu vereinigen, die auf dem Boden der staatlichen und finanziellen Ordnung stehen. In der Frage, der Reichsregierung weitgehendste Ermächtigung zur Durchführung der notwendigen Gesetze auf finanziellem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zu erteilen, vertrat ich den Standpunkt, daß meine Fraktion voraussichtlich die Zustimmung zu dieser Ermächtigung von der anderweitigen Befestigung des einen oder anderen Ressorts abhängig machen müsse. Endlich betonte ich, daß die alte Forderung der Volkspartei nach Steigerung der Arbeitsintensivität zwecks Erhöhung der Produktion, die in der gegenwärtigen Zeit besondere Bedeutung gewinnen, weiter bestehe. Und daß man letzten Endes auch nicht vor einer Verlängerung der Arbeitszeit in den dazu geeigneten Betrieben zurückstehen dürfe. Alle diese Fragen wurden von mir erörtert. Von ultimativen Forderungen, besonders dem Reichskanzler gegenüber, kann nicht die Rede sein.

Die Vorgänge in Kustrin.

Berlin, 3. Okt. Über die Vorgänge in Kustrin kann bis jetzt folgendes gesagt werden:

Seit Mitte letzter Woche fanden in der näheren und weiteren Umgebung von Berlin Ansammlungen von jungen Leuten statt, die angaben, daß sie sich der Reichswehr zur Verfügung stellen wollten. Der Militärbefehlshaber und die Polizeibehörden veranlaßten, daß sie, wo sie gestellt wurden, zerstreut und wieder nach Hause geschickt wurden. Es lag der Verdacht vor, daß diese Leute unter Vorwande einer nationalen Gesinnung von einer Stelle aus einheitlich angelockt wurden, um zu militärischen Verbänden zusammengezogen zu werden. Die innerpolitischen Zwecken dienen. Der Bezirksbefehlshaber ließ deshalb in der Presse am 29. Sept. öffentlich warnen und befandete die Entschlossenheit, gegen jede Störung der Ruhe und Ordnung rücksichtslos vorzugehen. Als Führer der Bewegung wurde Major a. D. Buchdrucker ermittelt. Es wurde am 30. Sept. ein Haftbefehl gegen Buchdrucker erlassen. Buchdrucker erklärte öffentlich, daß seine Pläne durchkreuzt werden sollten. Er zog deshalb in der Nacht zum 1. Oktober in viele Anhänger, als er erreichen konnte, in Kustrin zusammen. Sie verbrachten die Nacht im Zeughaus, einem alten Festungswerk, in dem nur ein Trupp Zivilarbeiter lag, der mit ihnen im Einverständnis handelte. Die Militärstadt von Kustrin, die von der Oder und der Warthe umflossen und von alten Werten umgeben ist, läßt sich leicht echnieren. Von militärischen Gebäuden enthält sie nur die Kommandantur. Die Garnison liegt jenseits der Warthe. Buchdrucker scheint beabsichtigt zu haben, durch Überwindung der Festung die Geschosse im ganzen Reich zum Loslösen zu veranlassen, und durch diese verweilte Tat sich selbst zu retten. Auf welche Kreise er dabei rechnete, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen. Im Morgengrauen ließ er die wichtigsten Punkte und Zugänge der Stadt besetzen und begab sich selbst mit den anderen Führern in die Kommandantur, um zu verhandeln. Der Kommandant Oberst Gudorus, ließ sich aber auf Verhandlungen nicht ein, sondern handelte mit größter Energie. Die sich nachdrängenden Streiktruppen nahmen eine Wache des Pionierbataillons 3. fest. Vor einer herbeigerufenen Schwadron der Kavallerie 2. gegen sich die Aufständischen in den Zeughof zurück, wo sie eingeschlossen wurden. Das Wehrkreiskommando 3. hatte auf die erste Nachricht von den Ereignissen hin den Obersten Fiebig mit Truppen aller Waffengattungen in Bewegung gesetzt, um den Marsch unter allen Umständen unterdrücken zu können. Das Pionierbataillon, das keine schweren Waffen besaß, mußte sich bis zu ihrer Ankunft auf die Abwehr beschränken. Es wies gegen Abend einen Vorstoß kühnster Aufständischer ab, die zum Teil in Autos von außerhalb kamen, um die Eingeschlossenen zu entlassen. Die Angreifer hatten ihrerseits hierbei einen Toten, zwei Schwerverwundete und vier Leichtverletzte. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen ergaben sich die im Zeughof Eingeschlossenen, im ganzen 381 Mann, von denen man 193 als Kaderführer annehmen kann. Darauf wurden noch 30 Mann festgenommen, die einen Entfesselungsversuch von außerhalb gemacht hatten. Welche Kreise die Gelangenen angehören und welche politischen Ziele sie verfolgten, wird sich im einzelnen erst bei den Vernehmungen feststellen lassen, die im Laufe des gestrigen Tages begonnen haben. Die Aburteilung der Festgenommenen erfolgt durch ein außerordentliches Gericht in Kottbus.

Gleichzeitig mit diesen Ereignissen wurde auch die nähere Umgegend Berlins von der Reichswehr und der Schupo streng überwacht, um alle Ansammlungen zu verhindern. Hierbei wurden 200 Mann festgenommen, die sich im Hübener Gelände sammelten. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Es steht jedoch fest, daß die Ansammlungen durch das tatsächliche Fehlen des Obersten Gudorus in Kustrin und durch das schnelle Eingreifen der Truppen, von denen jeder Offizier und Mann in vollster Nähe ihre Pflicht getan haben, im Keime erstickt wurden.

Anträge auf Abänderung der Steuergeetze.

Berlin, 3. Okt. Die „Voll. Ztg.“ meldet: Die Bayerische Volkspartei habe im Reichstag mehrere Anträge auf Abänderung des Steuergesetzes vom 11. August eingebracht. U. a. soll die Freigrenze herabgesetzt werden. Die Deutschnationalen haben beantragt, den Entwurfungsbeitrag von 30.000 für die Einkommensteuer herabzusetzen und für wirtschaftlich schwache Betriebe des Handels und des Kleinhandels die Sätze der Ruhrabgabe um einen Monat hinauszuschieben.

Keine weitere Erhöhung der Kohlenpreise.

Berlin, 3. Okt. Wie die „Voll. Ztg.“ hört, hat der Reichswirtschaftsminister seinen Einfluß gegen eine Erhöhung der Kohlenpreise um etwa 75 Prozent, wie sie der Reichskohlenrat beschloffen hatte, aufrechterhalten. Demnach tritt für alle Kohlenarten, die bereits den Weltmarktpreis erreicht haben, eine weitere Erhöhung nicht ein.

Aus Kunst und Leben.

* Die dritte Dimension in der Musik. Eine Umwälzung aller unserer musikalischen Begriffe und eine neue Epoche der Tonkunst soll durch die Einführung der dritten Dimension in die Musik angebahnt werden, die der in München lebende Graphiker und Musiktheoretiker Fritz Wolffbüchel vertritt. Sein Gedankengebäude, das Max Walter in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ auseinandersetzt, baut sich etwa folgendermaßen auf. Bezeichnen wir die zeitliche Nacheinanderfolge der Töne einer Arie als die erste Dimension der Musik, so ist das gleichzeitige Erklängen mehrerer verschiedener hoher oder tiefer Töne im Zusammenhang die zweite Erfindung des Tongebildes. Lassen wir endlich organisch gebundene Zusammenhänge zeitlich aufeinander folgen, so erhalten wir ein „flächhaftes“ Gebilde, wie es alle unsere bisherigen Kompositionen darstellen. Dies Gebilde aus Ton nacheinander und Ton nebeneinander ist in der Entwicklung unserer Musik außerordentlich verfeinert worden, aber in allen Fällen fehlt doch die dritte Dimension. Um sie zu finden, müssen wir nach Wolffbüchel daselbst, was notwendig war, um von dem Nacheinander einzelner Töne zum gleichzeitigen Nacheinander und Nebeneinander unserer Musikklänge zu gelangen, einfach noch einmal tun. So wie wir durch den ersten Schritt von Tonfolgen zum Spiel in Tonarten hintereinander kamen, müssen wir jetzt in verschiedenen Tonarten gleichzeitig nebeneinander musizieren, freilich nicht in beliebigen, sondern nur in den organisch untereinander verbundenen. Ähnlich wie wir in der bisherigen Tonleiter aus den nacheinander gelagerten Tönen der Oktave, z. B. C-Dur, das C und G herausgreifen und gleichzeitig anklagend, zum Dreiklang kommen, so müssen wir jetzt aus der C-Tonleiter geeignete Grundtöne herausgreifen und auf jeden von ihnen die zugehörige Tonart aufbauen und zugleich erklingen lassen. Solche Grundtöne sind nach Wolffbüchel z. B. die Reihe C, Es, Fis, A (und C als Wiederholung). Schlägen wir also auf dem Klavier gleichzeitig an: im Bass C, als Vertreter der C-Moll-Tonalität; in der nächsthöheren Oktave Es, als Vertreter der Es-Moll-Tonalität; wieder in der nächsthöheren Oktave Fis, Es und nochmals um eine höher A, B, so erhalten wir ein dreidimensionales Tongebilde. Eine fortwährende Folge solcher Tonkörper wäre dann eine im wahren Sinne dreidimensionale Komposition. Wenn diese Töne gleichzeitig erklingen, so wirken sie, wie man sich am Klavier oder noch besser auf der Orgel leicht überzeugen kann, wirklich ganz eigenartig, wie ein räumliches Gebilde. Die große praktische Schwierigkeit besteht nur darin, daß solche Kom-

Frankreich wartet ab.

Paris, 2. Okt. Der „Petit Parisien“ schreibt offenbar beeinflusst, seine neue Tatsache von Bedeutung habe die Lage geändert, indem die deutsche Regierung bekanntgegeben habe, daß sie die Wiederaufnahme nur eines Teils der Reparationsleistungen billige. Staatssekretär von Rathenau habe zwar bei dem französischen Botschafter in Berlin einen Schritt unternommen, um den Wunsch auszusprechen, die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufzunehmen. Er habe tatsächlich gesagt, daß die vollkommene Aufhebung des passiven Widerstands seitens der deutschen Regierung verfügt worden ist. Trotzdem genüge eine einfache Bestätigung dieser Art nicht, um die Zweifel zu zerstreuen und um die Läden auszufüllen, die die deutsche Entscheidung der letzten Woche noch aufwies. Poincaré habe ja gestern erklärt, wenn man genau hinschähe, wieviel die Formeln, deren sich das deutsche Kabinett bediene, um die Bestimmungen über den Widerstand auszusprechen, noch Lücken hinsichtlich wichtiger Regelungen auf. Unter diesen Umständen habe die deutsche Regierung ein sehr einfaches Mittel in der Hand, um zu beweisen, daß v. Rathenau wahr gesprochen habe, die Aufhebung der Dekrete des Kabinetts Cuno zu vervollständigen und darüber zu machen, daß diese Aufhebung auch einen Erfolg erzele. Sobald diese Absichten zu Verhandlungen und Taten geführt hätten, würden Verhandlungen möglich. Bis dahin würde sich Frankreich darauf beschränken, abzuwarten, bis die Arbeit im Ruhrgebiet wieder aufgenommen worden sei.

Loucheur billigt die Politik Poincarés.

Paris, 2. Okt. Im Generalrat des Norddepartements in Lille hat der ehemalige Minister Loucheur die Politik Poincarés gebilligt. Auf seinen Vorschlag wurde eine Tagesordnung angenommen, die Poincaré zu keinem Erfolg im Ruhrgebiet begünstigen könnte.

Die Besetzung des deutschen Gesandtschaftspostens in Brüssel.

Paris, 3. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Berichterstatter des „Devoire“ in Brüssel hatte Gelegenheit, sich mit einer hochgestellten Persönlichkeit über politische Fragen auszusprechen. U. a. wünschte der Gewährsmann des Pariser Blattes zu erfahren, wer denn für die Besetzung des deutschen Gesandtschaftspostens in Aussicht genommen sei. Darauf wurde ihm zur Antwort gegeben, als diplomatischer Agent dürfe nach Brüssel kein Deutscher zurückkehren, der in unserem Land während des Kriegs irgend eine Rolle gespielt habe. Wir machen in dieser Hinsicht keine Ausnahme.

Die Wiedereinstellung der Eisenbahner.

Berlin, 3. Okt. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Düsseldorf erklärte der englische Vertreter in der Rheinlandkommission auf eine Frage, die Ablegung des Dienstes auf die Rege, werde seitens der Rheinlandkommission von den deutschen Eisenbahnern nicht gefordert.

In Abwesenheit verurteilt.

Landau, 3. Okt. Das französische Kriegsgericht in Landau hat vorgestern den bekannten Politiker Dr. Rathenau, den Vorsitzenden der Demokratischen Partei der Wala, in Abwesenheit zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt. Die chemische Fabrik Dr. Rathenau hatte von der deutschen Eisenbahnbehörde vor der Besetzung zwei Lokomotiven gemietet, die in dem Betrieb stehen geblieben waren, worin die Franzosen den Tatbestand der Bekehrung erblickten.

Die Hauptwerkstätte in Witten besetzt.

Essen, 3. Okt. Die Hauptwerkstätte in Witten wurde gestern morgen von den Franzosen besetzt.

Einheitliche Ausgestaltung der Bahngelühren.

Berlin, 3. Okt. Der Rechtsausschuß des Reichstags genehmigte die dritte Verordnung zur Erhöhung der Gerichtsgebühren. Ferner wurde ein Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über das Vorgehen, des Gebührenregels für ausländische Behörden, des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes beraten. Die angestrebten Neuregelungen sollen die bisherigen Mängel, die sich aus der in der einzelnen Ländern verschiedenartigen Bemessung der Gebühren für die Ausstellung von Pässen oder sonstigen Reisepapieren und Sichtvermerken ergeben haben, beseitigen und eine einheitliche Ausgestaltung dieser Gebühren sicherstellen. Der Gesetzentwurf wurde nach kurzer Debatte angenommen.

positionen in ihrer Vollausbildung eine 64seitige Partitur für gemischtem vier gleichzeitig spielende verschiedene Orchester verlangen, und daß auch einfachere Tonstücke für Klavier selbst vierhändig nicht zu bewältigen sind. Wolffbüchel fordert mindestens vier Klaviere, an denen gleichzeitig vierhändig gespielt wird, um in vereinfachter Weise wenigstens einigermaßen die volle Wirkung seiner neuen Kompositionen vorführen zu können.

* Die Gefahren der Verjüngungskur. In London hat im Kreis einer medizinischen Gesellschaft eine Diskussion stattgefunden über den bekannten Fall eines Londoner Hotelbesizers, der kürzlich gestorben ist. Der Tod dieses Mannes hat um so größeres Aufsehen hervorgerufen, als er sich erst zwei Monate zuvor durch Dr. Boronoff einer Drüsenoperation zum Zweck der Verjüngung unterzogen hatte. Es wurde, wie der „Manchester Guardian“ berichtet, beschlossen, eine Wanderchau zu organisieren, die das Publikum aufklären soll über die Gefahren, denen sich der Mensch aussetzt, wenn er sich wieder verjüngen läßt in einem Alter, wo sein Körper nicht mehr stark genug ist, um den neuen Strapazen stand zu halten, die ihm die Tätigkeit seiner zweiten Jugend auferlegen. Diese Wanderchau soll die Folgen einer solchen Verjüngung zeigen: ein paar Monate neuen Jugendbalanzes und dann der Tod. Aus diesem Beisatz kann man die Folgerung ziehen, daß die Steinachsche Verjüngungsmethode in England eine sehr häufige Anwendung finden muß. Dies wird auch bestätigt durch den bekannten Wiener Arzt Dr. Burghard, der jetzt wieder nach London zurückgekehrt ist. Er erklärt in einem Interview, daß er im letzten Jahr nicht weniger als 200 Operationen zur Wiederverjüngung alter Personen ausgeführt habe. Er sagte, daß sich keine Operationen streng an die Steinachschen Forschungen anließen und nichts gemein haben mit der Methode Dr. Boronoffs, bei der es sich vor allem um die Verjüngung von Affen und in den menschlichen Organismus handele. Er selber habe zwar eine hohe Meinung von dem wissenschaftlichen Wert dieser Arbeiten, glaube aber nicht, daß sich die Geschlechtsdrüsen von Affen oder anderen Tieren dem menschlichen Körper assimilieren können. Dr. Burghard erklärte weiter, daß er selber keine Operation ausführe, bevor er sich nicht überzeugt habe, daß die hauptsächlichsten Organe des betreffenden Patienten vollkommen gesund seien. Es sei ihm auch klar, daß der Londoner Hotelbesitzer nicht an den Folgen der Drüsenoperation gestorben sei, sondern an einem Herz- und Lungenleiden. Er unterstrich nochmals den Satz, daß es gefährlich sei, neues Leben in einen ausgeleierten Körper einzuführen. Dr. Burghard erzählte dem Korrespondenten des „Manchester Guardian“

Der blutige Sonntag in Düsseldorf.

Paris, 2. Okt. Savas berichtet aus Düsseldorf, die letzte Untersuchung habe ergeben, daß die Zahl der Opfer beträchtlich höher sei als zuerst angegeben. 17 Deutsche seien getötet worden, darunter 12 Zivilisten, 3 Schupo- und 2 blaue Polizeibeamte. 71 verwundete Deutsche wurden in den Krankenhäusern behandelt. 310 Deutsche hätten sich in ihre Wohnungen begeben können, nachdem sie behandelt worden seien. 2 Personen seien leicht verletzt worden.

Die Düsseldorfer Schupo aufgelöst.

Düsseldorf, 3. Okt. In einem Schreiben an den Reichspräsidenten teilt General Denzigne mit, daß die Düsseldorfer Schupo aufgelöst sei und die Stadtverwaltung verpflichtet wäre, die Kommunalpolizei zu verstärken. Über Zusammenfassung, Stärke und Bewaffnung der Polizei sowie über den Zeitpunkt, zu dem die Organisation beendet sein müsse, werde der Kommandierende General des Brückenkopfes noch Vorchriften erlassen. Die Angehörigen der Schupo sind interniert.

Ein Zusammenstoß mit Reichswehrsoldaten in Freiberg.

Dresden, 3. Okt. Das Wehrkreiskommando teilt mit: In Freiberg wurden nach dem Verlassen eines Tanzlokals am 30. September mehrere Reichswehrangehörige von einer beträchtlichen Anzahl junger Burken umzingelt und bedroht. Die Reichswehrangehörigen schlugen sich mit den Seitengewehren durch. Hierbei wurden einige Zivilisten verletzt; einer ist seinen Verletzungen erlegen.

Bayern und Württemberg.

Berlin, 3. Okt. Wie die Blätter hören, hat sich die bayerische Staatsregierung mit der württembergischen Staatsregierung ins Benehmen gesetzt, um über die politische Lage und über mögliche Konsequenzen für beide Länder in einen Meinungsaustausch zu treten. Es soll beabsichtigt sein, die Deutschnationalen in die württembergische Regierungskoalition aufzunehmen.

Ludendorff für Rahr.

Berlin, 3. Okt. Wie der „Vorwärts“ meldet, hielt General Ludendorff bei einer Denkmalsenthüllung am Schillersee eine Ansprache, in der er für Rahr eintrat. Durch seine Weigerung, den Führer des Kampfbundes „Reichsflagge“, Heide, dem Staatsgerichtshof auszusprechen, durch die Massenbeschlagnahme in der „Münchener Post“ habe Rahr bewiesen, daß er mit allen vaterländischen Verbänden den Kampf gegen Reichsvertreter energisch aufnehmen. Als erster legte sodann General Götter im Namen des „Königs“ Rupprecht einen Kranz am Denkmal nieder.

Die sozialdemokratischen Sicherheitsabteilungen in Bayern aufgelöst.

München, 3. Okt. Der Bezirks- und Ortsvorstand München der sozialdemokratischen Partei hat die Ortsgruppen von Südbayern und Schwaben aufgefordert, die Sicherheitsabteilungen der Sozialdemokraten auf Grund der Verordnung des Generalkommissars als aufgelöst zu betrachten. Den bisherigen Führern und Mannschaften der Sicherheitsabteilungen wird der Dank der Partei ausgesprochen und bemerkt, daß man nur der Gewalt weiche und daß die Partei strenge Durchführung der Auflösungsanweisungen verlange.

Der „Völkische Beobachter“.

München, 3. Okt. Die „Münch. N. N.“ melden: Der Reichs- und Generalstaatskommissar, Herr. der „Völkischen Beobachter“, der bisher weiter erschienen ist, wurde dem General v. Lossow zugewiesen, der den Befehl an den Generalkommissar v. Rahr weitergab.

Eintritt der Kommunisten in die sächsische Regierung.

Dresden, 3. Okt. Nach einer Blättermeldung sind der Landesarbeitsausschuß und die Landtagsfraktion der sächsischen Sozialdemokraten darin völlig einig, die Kommunisten in die sächsische Regierung hineinzunehmen unter der Voraussetzung, daß sie die Verfassung anerkennen. Es wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Bedingungen der Sozialdemokraten gegenüber dem kommunistischen Verlangen festlegen soll.

auch noch, daß er am deutschen Kaiser in Doorn kurz vor dessen Wiedererhebung eine Drüsenoperation vorgenommen habe. Er habe allerdings keine Kenntnis, wie der Kaiser diese Operation überstanden habe und wie er sich jetzt befinde. Auf den neuesten Bildern, die in Doorn aufgenommen wurden, lebe der Kaiser aber gesund aus, so daß in diesem Fall wohl von einem Erfolg der Verjüngungskur gesprochen werden könne.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Als ein Ehrenpreis für plattdeutsche Dichter und Schriftsteller sowie für solche Forscher, die sich durch ihre Arbeit für plattdeutsche Sprache und niederdeutsches Volkstum um die plattdeutsche Sache verdient gemacht haben, und für Künstler, die das plattdeutsche Theater fördern, ist ein John-Bridmann-Preis geschaffen worden. Wie im „Cethom“ mitgeteilt wird, wird das Geld dafür durch die plattdeutsche Arbeitsgemeinschaft zusammengebracht. Diese wählt auch die Preisrichter aus. — Das „Völkchenblatt“ für den deutschen Buchhandel“ bringt die Nachricht, daß der zweite Teil, also die Fortsetzung von Kugelaens Jugenderinnerungen eines alten Mannes, demnächst im Verlag von K. F. Koehler, Leipzig, veröffentlicht wird. Die Lebenserinnerungen umfassen die Zeit von 1840 bis zum Tod 1887 und sind aus tagesfülligen Aufzeichnungen entstanden, die für den in Rußland lebenden Bruder Gerhard, der schon in den Jugenderinnerungen eine große Rolle spielte, bestimmt waren. — Die Wiener Blätter berichten, käwen zwischen der Stadtgemeinde Wien und der Staatsoperverwaltung Verhandlungen, die darauf hingingen, daß die Gemeinde die Staatsoper und das Burtheater in kaiserliche Regie übernimmt.

Wissenschaft und Technik. Beim astronomischen Observatorium in Potsdam, dessen Leiter Prof. Ludendorff zusammen mit seinem Hauptassistenten Dr. Koblitzky und dem Leiter der Hamburg-Bergedorfer Sternwarte, Prof. Schorr, die deutsche Sonnenfinsternis-Expedition nach Mexiko geführt hat, ist jetzt die erste Nachricht eingetroffen. Darnach wurde die Finsternis bei völlig klarem Himmel beobachtet. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als im vorigen Jahr die deutsch-holländische Sonnenfinsternis-Expedition nach der Weichsinsel im letzten Augenblick wegen der Ungunst des Wetters nicht zu den wichtigsten Beobachtungen kam.

Baldwins Eröffnungsrede auf der Reichskonferenz.

London, 2. Okt. Bei der Eröffnungssitzung der Reichskonferenz hielt Baldwin die Vertreter der Dominionen und Indiens willkommen und begrüßte besonders den Präsidenten des irischen Freistaates, der zum erstenmal auf der Reichskonferenz vertreten war. Hierauf gab Baldwin einen Überblick über die internationale Lage. Nachdem er kurz die Entwicklung in der Reparationsfrage geschildert hatte, sagte er, die Noten, die uns von den französischen Regierung seit der Januar-Konferenz gewechselt worden sind, haben immer mehr die Meinungsvielfachheit über die beste Art, von Deutschland Reparationen zu fordern, und die Sache des künftigen Friedens in Europa zu fördern, gezeigt. Diese Meinungsverschiedenheit spiegelt die Unterschiede im Temperament und in den Anschauungen zweier Nationen wieder, die unbeschadet zu lösen, nicht wäre. Zudem haben die letzten 20 Jahre gezeigt, daß die nicht übereinstimmende mit ethischer Zusammenarbeit angelegte einer großen Gefahr. Wir haben alle Herzen angesprochen, um die Solidarität der Verbündeten und besonders der Entente mit Frankreich zu bewahren. Wir haben dies in dem Glauben, daß ein Bruch zwischen uns und Frankreich den Frieden, dessen Europa so dringend bedarf, weiter hinauschieben würde. Ich bin mir bewußt, daß die Geburde, die wir bei unseren Verhandlungen, gute Beziehungen mit Frankreich zu erhalten, gezeigt haben, uns in vielen Kreisen den

Vorwurf der Unentschlossenheit und Schwäche

ausgesprochen hat. Aber besonders hat die Feindschaft abgelehnt nicht nur für unseren Bruch, als mäßiges und vermittelnde Macht in den Räten Europas zu gelten, sondern auch für unseren lebhaften Wunsch, unsere Freundschaft mit Frankreich zu bewahren. In diesem Augenblick scheint es, daß wir in eine neue Phase eintreten mit dem Zusammenbruch des deutschen Widerstandes, der bei meiner kürzlichen Zusammenkunft mit dem französischen Ministerpräsidenten unmittelbar bevorzustehen schien. Wie ich

die neue Lage

entwickelt, wage ich nicht vorauszusagen; aber eines war uns in Paris klar und es wird täglich klarer, nämlich daß wir nur durch ernste Zusammenarbeit und vollständiges Vertrauen der Verbündeten zueinander auf eine Regelung der Schwierigkeiten Europas hoffen können.

Hierauf kam Baldwin auf die Fundierung der britischen Schuld an Amerika zu sprechen. Er sagte, dieser Schritt sei die wesentliche Vorbereitung zur Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Verhältnisse mit der ganzen Welt. Baldwin fuhr fort, die Probleme der Reichsverteidigung würden naturgemäß einen beträchtlichen Teil der Beratungen der Konferenz ausmachen. Die britische Regierung habe sich wider ihren Wunsch zur Verstärkung der Luftverteidigungswaffen entschlossen. Grobvertrieben würde sich freuen, in übereinstimmender Zusammenarbeit unter dem Völkerbundschaft mit anderen Regierungen bei der Einschränkung der Stärke der Luftkräfte mitzuwirken, ähnlich wie dies bezüglich der Marine durch das Washingtoner Abkommen geschehen sei.

Der erste Minister erklärte weiter, einer der wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung der Konferenz sei die Frage des Handels innerhalb des Reiches.

Die wirtschaftliche Lage Europas

machte es erforderlich, daß England seine Augen anderswohin wende. Die Hilfsquellen des britischen Reiches seien unbegrenzt und das Bedürfnis nach schneller Entwicklung mache sich bemerkbar. Er sei überzeugt, daß Maßnahmen zum Gefährdungen würden, die jedem Beteiligten zum Vorteil gereichen würden durch die Verbesserung des Transportwesens und Erleichterungen für den Handel innerhalb des Reiches.

Zum Schluß seiner Rede bekräftigte Baldwin es, daß der Umfang der Haare und des Geldes, das für Rüstungen ausgegeben werde, heute beträchtlicher seien als 1914 und daß die wirtschaftliche Solidarität gebrochen sei.

Er habe Trost gefunden in dem Werk des Völkerbundes, welches eine Annahme des internationalen moralischen Bewusstseins und den Entschluß enthält, das Problem der Herabsetzung der Rüstungen gegenüberzutreten. Baldwin verwies besonders auf den Fall Österreichs als Beispiel dafür, was durch internationale Zusammenarbeit und den Wiederaufbau nach gesunden wirtschaftlichen Richtlinien erreicht werden könne.

London, 3. Okt. Lord Curzon wird der Hauptredner auf der am Freitag stattfindenden Zusammenkunft der Reichskonferenz sein. Es verlautet, seine Rede werde die Entwicklung der Lage bis heute schildern und Vorschläge der britischen Regierung aussetzen.

Wiesbadener Nachrichten.

Kleinvieh-, Geflügel- und Bienenpflege im Oktober.

Im Stall verlangt die Futterfrage in erster Linie Aufmerksamkeit. So lange wie möglich gebe man Weizen- und Grünfütter. Niemals lasse man das Vieh auf bereifte Weiden gehen. Das Grünfütter reiche man stets mit Beigabe von Trodenfütter. Mit der Abnahme des Grünfutters vermehre man die Gaben von Trodenfütter; so wird sich das Vieh ohne Störung an den Wechsel gewöhnen. Den Stroh man stetig mit Stroh, das sich auch nicht, die zum Streden getrodneten Unkrauter, Kartoffelstauden und dergleichen, ab und zu in die Kasse zu legen. Vor allen Dingen bede man den Bedarf rechtzeitig. Ist man genötigt, viel Stroh zu verfüttern, so vermesse man das Kraftfutter nicht. Wegen des hohen Gehalts an Eiweiß und Fett tun Stücken die besten Dienste. Kleie ist sehr oft von zweifelhaftem Wert. Heute bilden Mais und Maisprodukte, auch wenn sie teuer sind, die besten Futtermittel. Hat man kein tragende Tiere, die nicht gemolken werden, so gebe man weniger Kraftfutter. Grünfütter, das nicht mehr getrodnet oder frisch verfüttert werden kann, mach man durch Einsäuern für den Winter haltbar. Die Stallungen werden nachgegeben und zudacht gemacht.

Für die Ziegen beginnt jetzt die Hausbruntheit. Zeigen Umtriebe des Tieres, verändert klingendes Meckern und andere deutliche Anzeichen den Eintritt der Brunst an, so warte man noch 1/2 bis 1 Tag und führe dann das Tier dem Bod zu. Wird eine Ziege nicht fruchtig, so wiederholt sich die Brunst nach 2 bis 3 Wochen. Die diesjährigen Ziegen löst man noch nicht decken. Durch sorgfältige Hauspflege fördert man die Gesundheit der Tiere.

Auch bei den Kapuzinern sei man mit Grünfütter nicht zu freigiebig. Trodenfütter muß stets vorher gegeben werden. Geföhrenes, nasses Grünfütter erzeugt Durchfall. Die zum Schlachten bestimmten Tiere werden so gehalten und gefüttert, daß sie möglichst schnell Fleisch und Fett ansetzen. Am erfolgreichsten ist die Mast in Einzelställen. Die Zucht ruht fast vollständig auf Zuchtställen, die in der Ruhepause nicht zu fett werden. Abends soll man stets warmes Futter geben: Kartoffeln und gebrühte Kleie, frische Maisbrei, gedämpfte Rüben mit Kleie und gebrühte Maiskeime oder Distelfrüchte und Futterbrot bieten genug Abwechslung. Bei eintretender Kälte können wir die Ställe vor Zugluft und Wind durch Vorhängen mit Strobbetten. Die in geschlossenen Ställen gehaltenen Tiere verlangen auch bei kühlem Wetter nach frischer Luft. Sie haben jetzt schon ihren Winterfell an und tragen Kälte besser als kalte Luft.

Dem Geflügel kann man jetzt wieder mehr Freiheit im Garten lassen, nur vom Kohl muß man es fernhalten. Beim Umgraben hält es reichliche Mähleiten an Wurmern und Insekten. Vieh haben die Tiere die Mauer noch nicht überstanden, gute Pflege und Fütterung ist deshalb notwendig. Die Ställe werden noch einmal gründlich gereinigt. Dedes, Stubhöfen, Wände, Türen, Kletter und Stangen richtig mit Kalkmilch getränkt, damit das Ungeziefer im Winter nicht aufkommt. Eine einmalige wöchentliche Reinigung in den kommenden Monaten genügt dann. Die Frühlühner legen für frische Eier. Junge Hähne bekommen Mastfutter, bestehend aus Buchweizen, Mais- und Gerstenschrot mit Nagermehl angerührt, und werden in einen halbdunklen, nicht zu großen Stall gesetzt. Ebenso werden jetzt Puten zur Mast bestimmt.

Die Gänse werden auf abgeernteten Rübenfeldern, abends erhalten sie Körner. Abrei die Weide auf, dann beginnt die Stallfütterung. Man kann sie auch mit gutem Erfolg in kleinen Abständen auf dem Hof halten. Sie bekommen Kohlblätter und anderes Grünzeug, gekochte Mörrüben und Weichfutter aus gekochten Kartoffeln und Kleie, abends Hafer und Mais. Wasser muß reichlich vorhanden sein. Vier Wochen dieser Fütterung genügen zur Fleischmast, wird mehr Fett gewünscht, so werden die Tiere weiter in enger Einzelhaft gehalten. Enten mästen man ebenso.

Die Tauben brüten, mausern auch noch teilweise, wenn sie die Mauer schon beendet und ihnen noch große Stoppelfeder zur Verfügung stehen. Sie gehen erst gegen Mittag aufs Feld, man gibt ihnen aber kein Futter, um sie nicht zu verwöhnen. Nur an besonders kalten Tagen kann man eine Ausnahme machen.

Der Einwinterung der Vögel geht eine sorgfältige Durchsicht der Ställe voraus. Als kräftige Vögel mit jungen, leistungsfähigen Königinnen sind in den Winter zu nehmen: der Weibchen soll möglichst drohensesselfrei sein und 10 bis 12 Kilogramm Futter enthalten. Dicks muß von taubelsoher Beschaffenheit sein. Honigsorten, welche in den besten Reinheit werden, wie Raps-, Senf-, Federichthorn usw., tragen nicht als Winterfütterung, da sie Durchfall und zuweilen Ruhr erzeugen. An ihrer Stelle gibt man gefochte Zuckersüßmilch. Damit die kleinen Vögel nicht in

Wie der Leib einer Riesenspinne lag es da, dieses Werk, die weiten, im Sonnenschein vielfach leuchtenden Schlachthallen wie vielgliedrige Beine weit hinausgeschoben ins bunte Gelände.

Und doch war das Herz dieser Erde, das stetig pochende, rastlos arbeitende Herz, das starke, immer neue Wunder spendende Herz, und wie klaglich und gewaltig, wie drohend und glühend es auch schien, daß es für die Menschheit, denn Menschengestalt und Menschenwille war doch noch stärker, noch gewaltiger. Die Elemente waren gefesselt, waren willige Sklaven geworden, denen der Mensch den Fuß auf den gigantischen Räder gesetzt hatte im Kampfe der Arbeit.

Ja, es war das Lied von der Arbeit, das von dort zu dem landfahrenden Mann herüberströmte, und den sieghaften Stolz der Arbeit den fühlte auch er jetzt jauchend in seiner Brust.

Auch er wollte das Werk dort lieben mit allen Hasen, und sein Geist, sein scharfer Verstand wollte den Riesen dort schon zwingen, noch williger die Hände zu öffnen und seine Schätze in die der Menschheit zu legen.

Aus der Ferne schallte der Pfiff der Lokomotive. In geschmeidigen Windungen kante der Zug heran.

Da wandte Thomas Hüglin sich von dem Bilde ab und ging mit rüstigen Schritten dem Bahnsteig zu.

3.

Die Wochen gingen ins Land.

Auf den Feldern erklang das Dangeln der Sensen. In taftmäßigem Schreiten ließen die Schnitter den blanken Stahl durch die hohen Halme surren, hinter sich die schwere Frucht in breiten Schwaden am Boden liegend zurücklassend.

Aber da kamen die Frauen und Mädchen. Der Morgenwind bauschte die weiten, kurzen Röcke und zupfte neckisch am Zipfel der weißen Kopftücher. Sie wuschen das nicht gewahr; mit roten Wangen und zerwunden Haarsträhnen, die nach vom Schweiß an Stirn und Baden sich anlehten, schritten sie hinter den

die Stöße eindringen können, werden die Flugschärfer leicht verengt. Sehr kaltes Wetter ein, wird das Fenster durch eine Strohmatten oder ein Moosfließen ersetzt. Unter die Maten schiebt man einen gestülpten Kasten, der, am Ende des Winters herausgezogen, Nachricht vom Stand des Volkes gibt.

— Die monatliche Teuerungszulage in der Angelegenheit und in der Invalidenversicherung beträgt im Oktober beim Ruhegehalt 100, bei den Witwen- und Witwerrenten 60, bei den Rentententen 50 Millionen. Die bisherigen Teuerungszulagen fallen weg.

— Falsche Reichsbanknoten. Von den in letzter Zeit ausgegebenen Reichsbanknoten über „Zwei Millionen Mark“ mit dem Datum des 9. August 1923, über „Zehn Millionen Mark“, über „Zwanzig Millionen Mark“ und über „Fünzig Millionen Mark“ mit dem Datum des 25. Juli 1923, die ihren Schatz in einem natürlichen Wasserzeichen und in den im Papierstoff eingebetteten Bilanzgeräten tragen, sind Fälschungen aufgetaucht, die als solche an der mangelhaften Nachahmung oder dem Fehlen der Echtheitsmerkmale — Wasserzeichen und Bilanzgeräten — unkenntlich zu erkennen sind. Gleichseitig wird auf den Umlauf von falschen Noten aufmerksam gemacht, die eine von den echten Reichsbanknoten in Schrift und Zeichnung gänzlich abweichende Ausführung zeigen. Vor Annahme dieser Fälschungen wird gewarnt. Für die Aufdeckung von Fälschungenverfälschten und dahin führende Angaben zählt die Reichsbank hohe Belohnungen. In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten verbreitet worden, die durch Ausschneiden und Zusammenfügen von in illustrierten Blättern enthaltenen Abbildungen echter Noten hergestellt worden sind. Trotz der vorhandenen Abweichungen ist es in einer ganzen Reihe von Fällen gelungen, sie zu Zahlungen zu verwenden. Das Reichsbankdirektorium warnt daher vor Anfertigung und Verbreitung solcher Abbildungen und ebenso vor Annahme der mit diesen Abbildungen hergestellten falschen Noten.

— Wassergerechtigkeit. Der Bezirksausschuss in Wiesbaden (Wasserbuchbehörde) weist in einer im Regierungsamtblatt erschienenen Bekanntmachung darauf hin, daß alle bisherige Rechte an Wasserläufen (Gewässer- und Verdräusungsrechte, Ab- und Einleitungsrechte, Staurechte usw.), die nicht im Grundbuch eingetragen sind, am 1. Mai 1924 erlöschen, wenn nicht vorher ihre Eintragung in das Wasserbuch bei ihm beantragt worden ist. Der Antrag kann bei der Orts- (Wasser-)Polizeibehörde oder dem Landrat schriftlich oder zu Protokoll, bei dem Bezirksausschuss nur schriftlich, angebracht werden, unter gleichzeitiger Beifügung der das Recht begründenden Urkunden, die in der Bekanntmachung näher bezeichnet sind. Es empfiehlt sich daher für jeden, der derartige Rechte geltend zu machen hat, jetzt einen solchen Eintragungsantrag zu stellen. Zur Führung des Wasserbuchs für den ganzen Regierungsbezirk ist der Bezirksausschuss in Wiesbaden zuständig.

— Die Grenze zwischen Schule und Wohlfahrt. Die Schulpflege gehört nach einem Bescheid des Ministers für Volksbildung zur Zuständigkeit des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Dieses letztere war schon früher als zuständig erklärt worden für die Angelegenheiten der Armenanstalten, die Fürsorge für Taubstumme, Betäubte, Schwerhörige und Blinde außerhalb der Armenpflege, ferner für die Verwaltung und Bewirtschaftung der Anstalten. Für die reinen Schulangelegenheiten dieser Gebiete bleibt dagegen das Ministerium für Volksbildung allein zuständig.

— Veraltetes in unserer Sprache. Unsere Wörter stammen aus längst vergangenen Zeiten, in denen es so manches gab, was heute verschwunden ist. Es ist daher sehr wichtig, daß manche Wörter auf Kulturstände hinweisen, die uns völlig fremd geworden sind. Als solch Veraltetes in unserer Sprache wird in der Monatschrift „Die Heimat“, die der Reichsfürstliche Heimatbund herausgibt, zum Beispiel das Wort „Fensterhebel“ genannt. Da Scheibe etwas Rundes bedeutet, wie andere Verbindungen, so Schickselscheibe, Drehscheibe, Tasterhebel, Sonnenscheibe, zeigen, so paßt das Wort auf unsere vierseitigen Gläser gar nicht mehr, sondern kommt noch von jenen Fenstern des Mittelalters her, die runde, in Biel gerahmte Buhenscheiben waren. Das Federmesser erinnert an die Zeit, da man noch Gänsefedern sich zum Schreiben zu schnitt, während die Beschriftung Federmesser seit der Einführung der Stahlfedern jeden Sinn verloren hat. Die Robensart, die Uhr ist abgelassen, hatte nur bei der alten Standuhr mit ihrem runden Sand einen Sinn, zumal Uhr in diesem Zusammenhang eigentlich „Stunde“, lateinisch hora, heißt, da die alten Sanduhren in einer Stunde „abfließen“.

Männern her, rafften und banden die Garben mit fleischen Händen und fügten die Diemen. Ramen noch die Kleinen und Schwachen und lasen zwischen den Stoppeln auch die letzten, zurückgebliebenen Ähren auf.

Und auf den Höhen des Rheins und seiner Seitentäler schnitt man die Trauben, und ein Jubel und Singen war in den Wäldern, wie zu keiner anderen Zeit im Jahr.

Aber in den Städten und Dörfern unten, da hing auch an seiner Stange der Kranz heraus, das Zeichen, daß man vom Heurigen den süßen Most schänke.

Und die Wälder, sie prangten in Braun und Rot, waren reich an Farben, vom tiefen Grün bis zum spiegelnden Rauschgold. Und lag ein Singen in der Luft, ein Jubelieren, ein Schäkern und Lachen, so köstlich, so jugendfrisch, als grüne eben erst der blühende Mai. Und war doch Erntezeit.

Über Erntezeit am Rhein!

Und das ist etwas ganz Besonderes.

Da sind die Jungen toll, und kichernd laufen sie durch die Tage, da sind die Alten guter Dinge und schmunzeln behaglich und dazwischen läuten so feierlich die Abendglocken, rauschen so kühl die Wellen und rinnt so flüchtig der Federweisse durch die Reble. Und über dem allen strahlt die sinkende Sonne und so verschminkt über die Höhen und Regal, daß das Herz aufsteht, ob es will oder nicht.

Aber, die Louis-Ferdinand-Hütte kannte nicht

Sommer noch Herbst, kannte nicht Sonntag noch Festtagfreude. Da kauften die Hammer, da brannten die Hochöfen und gossen zischend das weißglühende Erz in die Rinnen und Pfannen. Die Funken sprühten auf und zerfielen wie Raketenfeuer in der Luft, und dazwischen sprangen und hantierten die haßhaften, schneigen, von der ungeheuren Glut braungebrannten Gestalten der Arbeiter so sicher, so gelassen, wie draußen auf den Feldern die Schnitter.

So ging es im ewigen Gleichmaß und Wechsel, Tag um Tag, Nacht um Nacht.

Fortsetzung folgt.

(5 Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Thomas Hüglins Sonnenflug.

Roman von Karl Gausel.

Aber Thomas Hüglin, dem der Schweiß in schweren Tropfen vom Gesicht perlte, fühlte trotzdem nicht den lästigen Druck dieser fiebernden Glut; mit hellen, lächelnden Augen umfachte er das lebenswarme Bild, das sich vor ihm auftat, diese weiten, wogenden Ährenfelder, auf denen die Sonne glitzte und kimmerte, die weiten, saftgrünen Wiesen und dort in der Ferne das blaue schimmernde Band der wälderumrauten Berge.

Und war ihm die Heimat nie so schön erschienen, nie so jauchend und lockend, als gerade in diesem Augenblick, wo das Glück sich aufgemacht und den Heimgekehrten an ihrer Schwelle empfangen hatte.

Nur ihm erglänzten die Fenster der kleinen Station, in silbrigen Windungen schlängelte sich auf schmalen Böschung der schimmernde Schienenstrang durch die gelben und grünen Farben der Felder und Weiden.

Da schaute Thomas Hüglin sich um, und seine jugendlichen Augen überflogen das Werk, dem er fürs erste seine Kraft verkauft hatte.

Wichtig, in seiner ganzen großen Massigkeit mitten hineingelegt in diese lachende Natur, lag es da mit seinen hochgradigen, rüggelwärtigen Schloten und Hallen, mit seinen Bohrtürmen und Schachthäusern, mit dem freundlichen Rot der Dächer seiner Koloniehäuser und Bureaus. Ein dumpfes Hämmern und Säusen durchzitterte die Luft, und die grauen Rauchschichten, die in breiten Schwaden über der Hütte lagerten, züngelten im strahlenden hellen Tag fahlweiß die Stahlsäulen der Hochöfen.

Aber wenn erst die dunkle Nacht über der Ebene lag, dann mußte das gluten und lodern, wabern und aufsteigen, wie wenn der Erdgeist entseßelt seinem Grabe entsteigt; wie Riesenschatten mußten diese düsteren, trügerischen Gebäudekomplexe sich dann abheben vom sternübersäten Abendhimmel.

Handelsteil.

Deutschlands Wirtschaftslage in neutraler Beurteilung.

Dem Wirtschaftsbericht für August - September der holländischen Kommandite der Dresdner Bank, der Amsterdamer Bankfirma Proehl u. Gutmann, entnehmen wir die nachfolgenden Ausführungen über Deutschlands Lage:

Die beiden Monate August und September sind überaus reich gewesen an wichtigen Ereignissen für die Wirtschaft. Aber alle Ereignisse werden völlig zurückgedrängt von der die ganze Welt berührenden brennenden Frage nach der Lösung des Ruhrkonflikts und im engsten Zusammenhange hiermit nach dem Schicksal Deutschlands. Was die Lage der Weltbörse in den letzten 8 Wochen betrifft, so spielte hier die Hoffnung auf eine endliche Lösung des Ruhrkonflikts eine große Rolle. Die Berliner Börse hat darauf, daß der Reichskanzler Stresemann ebenso wie der Finanzminister Hilferding und der Wirtschaftsminister Raumer mit schonungsloser Offenheit den furchtbaren Ernst der Lage aufgedeckt haben, mit einer erneuten, wahllosen Kurssteigerung reagiert und eine Katastrophenhäuse gezeitigt, die in den Annalen der Börse nicht ihresgleichen haben dürfte. Es wäre aus innigster zu wünschen, daß den trefflichen Reden der neuen Regierungsmänner schleunigst eine heroische Tat folgt; aber daß man es vor Liquidierung des unseligen Ruhrcharakters beraubten Papiermark oder sogar neben ihr ein neues, wenigstens eine Zeit lang wertbeständiges Geld einzuführen, muß überlassen. Die Umgestaltung der unter unveränderter Leitung gebliebenen Reichsbank zu einer Goldnotenbank der Wirtschaft, sowie gleichzeitig die Schaffung einer neuen Währungsbank, deren goldwertgedeckte Noten gesetzliche Zahlungsmittel erhalten sollen, findet nicht in allen Kreisen Beifall; unerlässlich ist jedenfalls eine gleichzeitige, selbst vor Brutalität nicht zurückschreckende Einschränkung der Staatsausgaben, u. a. durch radikalen Beamtenabbau und Streichung aller unproduktiven Ausgaben, selbst für das Ruhrgebiet. Die Erkenntnis der Lage und die Aufklärung des deutschen Volkes darüber durch seine neue Regierung ist ein ebenso wichtiger Faktor in der deutschen Wirtschaftspolitik, wie ihn die Erhebung der nicht mit Unrecht als Paniksteuern bezeichneten neuen hohen Abgaben darstellt, welche diesmal in erstaunlich schnellem Tempo eingezogen wurden. Nicht minder bedeutungsvoll für die deutsche Wirtschaft ist aber das Ende der valutarischen und monetarischen Differenzgewinne, wie sie namentlich auch durch verspätete Steuerzahlungen erzielt wurden, sowie das immer stärkere Umsichgreifen der Überweltmarktpreise. Verwindung muß es jedoch erregen, daß selbst ein Mann wie Hilferding aus den Vorgängen jüngster Zeit in anderen Ländern, namentlich auch der Tschecho-Slowakei mit ihrer mutigen Währungsreform, nicht mehr gelernt hat; sonst

würde dieser linkssozialistische Finanzminister auf eine erfolgreichere Idee verfallen, als daß er durch Einsetzung eines Devisenkommissars mit diktatorischer Vollmacht die Überführung des wirtschaftlich nicht zu rechtfertigenden privaten Devisenbesitzes in die Kassen des Reiches versucht hätte. So plump kann das Mittel nicht sein, mit dem „dem Fortrasen der Mordmaschine, der Notenpresse“, Stillstand geboten wird. Ein ebenso unzureichendes Mittel zur Steuerung unliebsamer Auswüchse im Wirtschaftsleben ist die Diskonterhöhung der Reichsbank Ende Juli auf 30 Proz. Mitte September auf 90 Proz., während auf dem offenen Markt längst schon 1000 und mehr Prozent zu erzielen sind. Auch hier ist der Effekt nur eine weitere Preissteigerung und Inflation gewesen. Ohne wertbeständiges Zahlungsmittel stellen sich auch die sogenannte Goldanleihe, die Einführung von Goldkonten, die Einführung der Kontomark usw. als ziemlich erfolglose Finanzoperationen dar. Um so interessanter ist die Meldung aus zuverlässiger amerikanischer Quelle, daß man den Plan einer Dollaranleihe an Deutschland reger diskutiert und die amerikanischen Banken bis zu 500 Millionen Dollar für eine solche Anleihe, die durch Vermittlung des Völkerbundes begeben werden solle, zu zeichnen bereit seien. Aber es scheint, daß Deutschland erst noch schlimmere Zeiten erleben muß, ehe es auf die unerlässliche Auslandshilfe rechnen kann, wie sie Österreich unter Leitung des holländischen Kommissars Zimmermann zuteil geworden ist. Es ist immerhin ein Lichtblick, daß dieser eine Wiederherstellung Deutschlands nach österreichischem Vorbild noch schneller für möglich hält, als er es in Wien erreicht hat, weil Deutschland überhaupt keine innere Schuld mehr besitzt und insofern günstiger als 1914 dasteht.

Berliner Börse.

\$ Berlin, 2. Okt. Am Devisenmarkt hielt die feste Stimmung in vollem Umfang an. Im Vormittagsverkehr wurden bei verhältnismäßig geringem Geschäft die gestern abend genannten Preise voll aufrecht erhalten, wobei sich der Dollar auf 340 bis 330 Millionen stellte. Der amtliche Kurs des Dollars war 320 Millionen bei starker Repartierung, aber ohne Interventionstätigkeit der Reichsbank. Später zogen die Preise bei allseitiger Nachfrage von neuem scharf an. Der Dollar ging auf 385 Millionen in die Höhe.

Eine Goldmark am 2. Okt. = 76 190 000 Papiermark.

(Nach dem amtlichen Mittelkurs des Dollars laut Mitteilung der Reichsbank.)

Berliner Briefkurs des Dollars vom 2. Oktober: 320 800 000 Papiermark.

Banken und Geldmarkt.

Das Ergebnis der Goldanleihe steht nunmehr vorbehaltlich geringfügiger Ergänzungen fest. Es wurden 164 224 186 M. Gold gezeichnet, und zwar: gegen Mark

129 788 194 Mark Gold, gegen Devisen 30 852 809 M. Gold, gegen Dollar-Schatzanweisungen 2 596 553 M. Gold und gegen Goldquittungen 986 650 M. Gold.

Berliner Devisenkurs.

W.T.B. Berlin, 3. Oktober. Drahtlose Auszahlungen für:		1. Oktober 1923	2. Oktober 1923
		Gold	Devisen
Holland	1 Gld.	347 250,00	95 275,00
Puenos Aires	1 Pes.	801 950,00	806 100,00
Felgen	1 Pfr.	125 680,00	124 110,00
Norwegen	1 Kr.	33 040,00	38 470,00
Dänemark	1 Kr.	4 092 000,00	4 320 000,00
Schweden	1 Kr.	4 092 000,00	4 320 000,00
Finnland	1 Fin. M.	4 092 000,00	4 320 000,00
Italien	1 Lira	10 977 000,00	11 077 000,00
London	1 £ Sterl.	10 977 000,00	11 077 000,00
New-York	1 Doll.	341 200,00	340 000,00
Paris	1 Fr.	147 500,00	148 000,00
Schweiz	1 Fr.	4 395 000,00	4 395 000,00
Spanien	1 Pes.	329 170,00	329 170,00
Japan	1 Yen	118 020,00	119 270,00
Rio de Jan.	1 Mil.	32 420,00	32 420,00
Wien	1 Kr.	341 200,00	342 300,00
Frank.	1 Fr.	7 218,75	7 218,75
Leipzig	1 Dhsr.	27 800,00	28 070,00
Budapest	1 Hkr.	12 600,00	12 600,00
Felds.	1 Lora	23 447,00	23 447,00
Lissabon	1 Milreis	9 770,00	9 770,00

Rumänien (Banknoten): Über 500 Lei G. 1596, B. 1604, unter 500 Lei —.

Mitteilung der Reichsbank. Der für die Durchführung der Devisenverordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars war am 2. Oktober 320 Millionen Mark.

Schiffahrt.

* Nächste Abfahrten der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg-Nordamerika: Nach New York: D. „Hansa“ 11. 10., D. „Resolute“ 16. 10., D. „Cleveland“ 21. 10., D. Westphalia 25. 10. — Westküste-Nordamerika: M. S. „Osiris“ 6. 10., D. „Sachsen“ 27. 10., M. S. „Isis“ 17. 11. — Nach Boston, Baltimore, Norfolk: D. „Bayern“ 13. 10. — Hamburg-Cuba-Mexiko: D. „Tolo“ 20. 10., D. „Idarwald“ 3. 11., D. „Holatia“ 21. 11. — Hamburg-Westindien: D. „Eupatoria“ 13. 10., Hamburg-Südamerika: La Plata-Dienst: D. „Württemberg“ 17. 10., D. „Sachsenwald“ 25. 10., D. „Antiochia“ 6. 11., D. „Teutonia“ 8. 11. — Brasil-Dienst: D. „Steierwald“ 10. 10., Hamburg-Ostasien: D. „Preußen“ 6. 10., engl. D. „City of Paris“ 13. 10., D. „Schlesien“ 20. 10., M. S. „Rheinland“ 3. 11.

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Zettl.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zettl; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Zettl; für die Anzeigen und Reklamen: H. Zettl, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Zettl'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Dixie

Henkel's Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Waschverfahren. Größte Ergiebigkeit!



EIN GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch
rührige Reklame / Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei, Wiesbaden

Verloren * Gefunden

Goldenes Ketten - Armband verloren

Schloß grau, grün, Stein, von Taunusstraße bis Sonnenberger Straße. Da teures Andenken an verstorbenen Vater, wird der ehrliche Finder gebeten, dasselbe gegen hohe Belohnung abzugeben. Bei Callmann, Sonnenberger Str. 52, B.

Gold. Kettenarmband

von Hotel „Weiße Lilien“ über Wilhelmstraße bis Wielandstr. verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeben. Wielandstraße 3, Bart.

Sonntagabend a. d. W. Niederwalluf, Schierstein, an. Handschuh verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeben. Emmer Straße 2, 1.

Ein Band Schlüssel verloren Bismarckring, Seidenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Bleichstraße 40, Bart.

Entlaufen junger, langhaariger gefleckter Ferkel, letzter Kopf. Geg. Belohnung abzugeben bei Gahl, Emmer Str. 39, 8.

Handwerker- u. Kunstgewerbe-Schule Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres am 8. Oktober 1923. Tag- und Nachtklassen für Kunsthandwerker u. Bauhandwerker. Ausbildung als Kunstgewerbeschneider, Möbelschneider, Tischler, Graveur, Zeichner, Dekorationsmaler, Restaurator, Architekt, Bauzeichner, Bauhandwerker, Maler, Malerzeichner. Werkstätten: Mode Textil, Schreinererei, Kunstschloß, Dekorationsmalerei, Kabinett, Goldschmied, Buchgewerbe, Elektrotechnik, Zahntechnik, Polier, Eisenler. Abendklassen für alle Zweige des Hand- u. Kunstgewerbes in technischer, technischer u. künstlerischer Sonderlehre für Kunstgewerbetreibende, Buchschneider, Vorbereitungslehre für Meisterprüfung, Buchschneider, Automatenreparaturen, Elektrotechnik.

Anmeldungen am 4. und 5. Oktober von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 6 bis 7 1/2 Uhr im Schulgebäude Bleichstraße 38.

Die Direktion.
H. Zettl.

Die sparsamsten Kraftwagen der Welt!

5 PS. - p. 100 km

6 L. Benzin
1/2 L. Öl

10 PS. - p. 100 km

8 L. Benzin
1/2 L. Öl

CITROËN.

Alleinvertrieb:

Marcus Müller

WIESBADEN

Taunusstraße 55.

AUTOMOBILE

Alle Personen- u. Lastkraftwagen (französische Marken!)

Ankauf

Bücher - Bibliotheken - Stiche

Beste Möglichkeit zu
höchster Verwertung

Hofbuchhandlung Staadt

Bahnhofstraße 6.

Vertretungen in Berlin, Leipzig, Stuttgart, London, New York, Paris.

Preise für marlenfreies Gebäud

ab Donnerstag, den 4. Oktober 1923:

Wasserwerk und Bröckchen 2 500 000.-
Marlenfreies Brot (1200 g) 40 000 000.-

Brotlöhne:

Obsttuchen 20 000 000.-
Streufruchtchen 18 000 000.-
Kleine Kuchen 15 000 000.-

Bäcker-Innung Wiesbaden F 353

Bereinigtes Brotfabriken

Bäcker-Innung des Landr. Wiesb.

Atelier, welches laufend

Maschinenhohlraum

für Damenwäsche übernimmt, gestickt. Offerten unter H. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Telefon - Anlagen

für Haus u. Poitanstalt.
H. Sinnenberg,
15 Langgasse 15.
Telefon 6596/6598.

Geschäftl. Empfehlungen

Fahrt nach Kreuznach

Oberstein, Trier
nehme Radfahrer von 60 bis 70 St. mit.
Garage International,
Abolstraße 6.

Leerfahrt

Ende nächster Woche nach Worms, Ludwigshafen, Landau, und können noch laden. Adresse unter H. 490 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

geht leer nach Worms und kann bis 100 Zenner mitnehmen.
Offerten unter H. 491 an den Tagbl.-Verlag.

Vernichten

von Gegenständen jeder Art.
Sinnenberg,
15 Langgasse 15.
Tel. 6596/98.

Stellen-Angebote**Werbliche Personen****Gewerbliches Personal**

Tücht. Büglerin
gesucht. Dr. Durin, Humboldtstraße 7, 2.

Haushälterinnen

In herrschaftl. Haus
Jungfer
oder
Zimmermädchen
das auf nähen und bügeln kann, bei hoch. Lohn und besserer Verpflegung. Adressen in der Taubel-Verlag.

Erfahrene Stütze

od. Hausmutter zu sofort
gesucht. Parf. 40.

Geb. Fräulein

als Stütze gesucht zu alt. Ehen, mit Familien-Anschluss. Gehalt in Devisen.
Bickrich, Siegfriedstraße 9.

Zuverl. Kleinmädchen

oder Stütze
für kleinen Haushalt. Gek. etwas höher erw. Gute Kost, hoher Lohn, Vorst. mit Bezug. 3-5 Uhr bei Kellerei, Mosartstraße 8 (bei der Sonnenb. Str.).

Ausländer!

Kleine Familie sucht
für sofort oder 15.
besseres
Kleinmädchen
(nur mit guten Zeugnissen), welches gut kochen kann, h. hohem Lohn, unter Vorst. in Radesheimer Str. 14. Barriere links. Vorst. nachmitt. 4-5 u. 7-8 Uhr.

Kleinmädchen

in klein. Haushalt. gek. Bek. Adolfsallee 63, 2.

Ordnl. Kleinmädchen

das kochen kann, bei aut. zettelmäßig. Lohn gesucht. Adolfsallee 70, 2.

Kleinmädchen

welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht. gesucht. Sandel, Kirchstraße 60, Laden.

Franz. Ehepaar

mit 2 Jähr. Kind sucht
durchaus zuverlässiges
Mädchen
für alle Hausarbeit bei autem Lohn. Vorst. mit Zeugnis bei
Cohen, Köhlerstraße 12, 2.

Solides christliches Mädchen

für alle Arbeiten gesucht. Heller, Marktstraße 12.

Hausmädchen

nach Radesheim gesucht. Monatslohn 5 Goldmark. Off. u. 484 Taubl-Verlag.

Tüchtiges solides Mädchen

tagsüber für alle Arbeit gesucht. Adolfsallee 20, 2.

Gutemütig. Mädchen

oder Frau tagsüber gek. Bahnstraße 6, 2 rechts.

Junges solides Mädchen

norm. lohn. 4 Gd. gek. Deutsch. Arbeiter, Langgasse 54, 1.

Unabhängiges Mädchen

oder unabhängige Frau für Hausarbeit von 8-4 Uhr gesucht. Dr. Drantzen, Straße 58, 1.

Jüna. unabhäng. saub. Frau oder Mädchen

in Zimmerarbeiten bew. von 9-4 gek. Tariflohn u. gute Verpflegung. (2 Berl.) Schmidt, Schierstraße 18, 2.

In 2 Berl. Ausland.

jemand zuverlässig, von 9-12 a. a. Bes. lof. gek. Nebenmora. Donnerst. Fritze-Kalle-Straße 9, 1.

12-15 Jähr. Mädchen

einige Stunden zu Kind gesucht. Adressen in der Taubel-Verlag. Wk. Stundenlohn von 10-12 gek. Bismarckstraße 16, 2 r.

Monatslohn od. Mädchen

2 Stunden täglich gesucht. Adolfsallee 101, 1.

Monatsfr. 2mal wöchl. je zwei Stunden gesucht. Reudorfer Straße 8, 2.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Weinhandlung**

sucht per sofort
tüchtigen Herrn
perfekt in Buchhaltung u. Korrespondenz. Branchen- und Herren bezeugt. Off. u. 489 Taubl-Verlag.

Gewerbliches Personal**Älterer lediger erfahr.**

Gärtner und
Aufseher
sofort gesucht. F 209. Heilstraße 1. Taunus.

Stellen-Gesuche**Werbliche Personen****Kaufmännisches Personal****Perfekte**

Stenotypistin
offener Kraft,
sucht Stellung
per sofort.
Offerten unter M. 489
an den Taubl-Verlag.

Perf. Stenotypistin

mit langj. Tätigk. erstkl. Referenzen. Fr. Sprachl. sucht zum 15. 10. Stell. Off. u. 489 Taubl-Verlag.

Größere Aktiengesellschaft in Wiesbaden

sucht zum sofortigen Eintritt
jungen Buchhalter.
Kenntnisse der dopp. amerit. Buchhaltung sowie Kassensführung Bedingung. Ferner
perfekte jung. Stenotypistin.
Bewerbungen mit genauem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erb. Z. 491 an den Taubl-Verlag.

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt:

1 jüngeren Kommiss
1 Bürofräulein
1 Lehrling.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften erb. an Getreide-Einkaufs-Aktiengesellschaft, Mainz, Büro: Ede Schul- u. Ballastraße.

Gelbständ. Rüfermeister,

der mit der Behandlung von Wein durchaus vertraut ist, zur Errichtung einer Zweigniederlassung in Solingen gesucht. Anerbieten mit Kennung erhaltlicher Empfehlungen an
Marmann & Co., Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Vermietungen**Möblierte Wohnungen.**

Möbl. Wohnungen, Zim.
Mantel, Zuleitstr. 16

Möbl. Zimmer, Mani. 12.

2 Zimmer, aut. möbliert,
per sofort zu vermieten.
nur für 1-2 Personen.
Rab. Haus "Oranien-
burg", Leberstraße 9,
Zim. 12. bis 11 norm.

Mietgesuche

Ich suche Ihnen sofort.
Riet. Mantel, Zuleitstr. 16

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

Suche für meine Tochter,
17 1/2 J., Vosenkreise,
Lehrstelle
auf Bank oder Büro. Off.
u. 491 Taubl-Verlag.

Gewerbliches Personal**Junges Fräulein**

sucht zum 1. November
Stellung als Sekretärin od.
Büchhalterin. Off. unt.
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

Haushälterinnen**Junge Dame (Dänin)**

perfekt in Deutsch, Engl.
u. Italien, sehr entz.
Stell. als Sekretärin od.
Büchhalterin. Off. unt.
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

Fräulein, 23 Jahre,

das im Nähen u. Haus-
arbeiten ist, sucht Stell.
als Stütze o. Kinder-
fräulein. geht auch ins
Ausland. Offerten unter
Z. 491 Taubl-Verlag.

Decker, sucht St.

als Köchin für h. Tage
in ein. jüd. (n. ritnell.)
Haus. Nimm auch Aus-
landsstellen. geht auch ins
Ausland. Offerten u.
Z. 489 Taubl-Verlag.

Bess. Mädchen

w. gut nähen kann, sucht
Stellung als erstes Haus-
mädchen oder als Kinder-
mädchen. Off. u. 491 Taubl-Verlag.

Besseres Fräulein

sucht Stellung wo es sein
kann. 16 Monate altes Kind
mitnehmen kann. Offert.
u. Z. 490 Taubl-Verlag.

Größere Aktiengesellschaft in Wiesbaden

sucht zum sofortigen Eintritt
jungen Buchhalter.
Kenntnisse der dopp. amerit. Buchhaltung sowie Kassensführung Bedingung. Ferner
perfekte jung. Stenotypistin.
Bewerbungen mit genauem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erb. Z. 491 an den Taubl-Verlag.

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt:

1 jüngeren Kommiss
1 Bürofräulein
1 Lehrling.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften erb. an Getreide-Einkaufs-Aktiengesellschaft, Mainz, Büro: Ede Schul- u. Ballastraße.

Gelbständ. Rüfermeister,

der mit der Behandlung von Wein durchaus vertraut ist, zur Errichtung einer Zweigniederlassung in Solingen gesucht. Anerbieten mit Kennung erhaltlicher Empfehlungen an
Marmann & Co., Wiesbaden,
Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Vermietungen**Möblierte Wohnungen.**

Möbl. Wohnungen, Zim.
Mantel, Zuleitstr. 16

Möbl. Zimmer, Mani. 12.

2 Zimmer, aut. möbliert,
per sofort zu vermieten.
nur für 1-2 Personen.
Rab. Haus "Oranien-
burg", Leberstraße 9,
Zim. 12. bis 11 norm.

Mietgesuche

Ich suche Ihnen sofort.
Riet. Mantel, Zuleitstr. 16

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

3-4 Zimmer-Wohnung
sofort gesucht. Rab. unter
Z. 492 an den Taubl-Verlag.

Für die Wäsche
nurStroewag-
Kern-
SeifeAlleinige Hersteller
Stroedter-Werke A. G., Biebrich a./Rh.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.Vertreter: Ferdinand Wegener
WIESBADEN, Herderstraße 1.
Telephon 6545.Versteigerung
von Mobiliar- u.
Büro-Inventar

am Freitag, den 5. Oktober cr.,

vormittags 9½ Uhr beginnend, bis 3 Uhr ohne Pause
in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Str. 23

Zum Ausgebot kommen:

a) sehr gut erhaltenes Wohnungs-Mobiliar, als: 1 gr. sehr schönes Buffet, Kuchb. mit Intars. u. reicher Bildhauerarbeit, 11 Kuchb.-Büfett, Ausziehb. u. Serviertische, Nipp-, Näh-, Sofa, Spiel- u. and. Tische, Stühle, Sessel, sehr schöne Polstergarnitur, Sofa, 2 Sessel und 6 Stühle mit Seidendamastbesatz, Sofa, 2 große u. 4 kleine Sessel mit Plüsch, Diwan, 21 Kuchb.-Büfett, Kuchb.-Schreibtisch, schöner ein-gelester Kuchb., Ofenschirm mit Eisen, Paneelbretter, Wandschränkchen, Kuchb. und eiserne Betten, Wäschekommoden, Nachttische, 21 Kuchb.-Kleiderständer, Goldspiegel mit Trumeau u. and. Spiegel, Kinderstühle, die Kleidermöbel, Kuchb. Wanduhr, Deckenmappe, Kupfertische und sonst. Bilder, Bilderrahmen, Nipp-, Aufstell- und Dekorationsgegenstände, Marmorbüste, 11. venet. Spiegel, Grammophon mit Platten, Photograph. Apparat, Kristalle, Gläser u. sonst. Glasachen, Es- u. Kaffeetische, die Porzellan, Gebrauchsgegenstände, Bücher, Gasbrenner, Leuchter, Zinkbadewanne, Abwaschwanne, sehr gute Wäschmaseh., Waschkütte, Kuchb. und Porzellan, kleine Kuchb., Glaschränke, Kuchb. und Kuchb. und sonstiges Hausgeräth;

b) Büro-Inventar, als: 1 sehr gute Schreibmaschine (Elliott Fisher) mit Eichen-Tisch u. Rollverschl., 1 Schreibmaschine (Remington), Aktenschrank mit Rollverschl., 21 Aktenschrank, 6 Aktenschränke in versch. Größen, Tische, Stühle, 12 Stühle mit Bleivergoldung, die Bureau-Akten, sowie 1 gr. weibl. Pferdgeschirrtisch mit 8 Schubfächern u. Glaschränke (Unterfab. 2.00x1.30x1.20 Meter), 1 Desimalwaage

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Das Bureau-Invent. kommt um 12 Uhr zum Ausgeb.
Besichtigung am Donnerstag von 9-12 u. 3-5 Uhr

Wilhelm Helfrich

Auktionsator und beeideter Taxator.
Tel. 2941 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Antike und moderne Kunst-Gegenstände,
Keramik, Edelmetall- u. Elfenbein-Arbeiten, Bronzen,
Vasen, Gläser, Uhren, Münzen, Teppiche, Möbel,
Gemälde, Stiche, Miniaturen usw.
von distinguierter Persönlichkeit gesucht.
Vornehme Regulierung.

Offerten unter F. T. 9645 an Ala - Haasen-
stein & Vogler, Mainz. F 51

Junger kinderl. Ehepaar sucht sofort ein
leeres Zimmer mit Kochgelegenheit

gegen gute Bezahlung; event. übernimmt auch Frau
etwas Hausarbeit. Offert. u. S. 492 Tagbl.-Berlag.

Um allen
Gehalts- und Lohnempfängern
Gelegenheit zu geben sich trotz des variablen,
meist sich vermindernenden Wertes der Papiermark
mit

Herbst- und Winterbekleidung
zu versehen, haben wir uns entschlossen, trotz
unserer bereits äußerst günstigen Preise, jedem
auf Wunsch einen bequemen

Teilzahlungsmodus
auf Goldmarkbasis, ohne jedwedes Aufgeld,
einzuräumen. Bei unserer gegenwärtig äußerst
reichhaltigen Auswahl in

Herren-Stoffen
und Damen-Tuchen
bitten wir von unserem Angebot weitgehendst
Gebrauch zu machen.

Tuch-Wenzel G. m. b. H.
Faulbrunnenstraße 5.

Großverbraucher!

Hotels, Industrie u. Händler.
Wir bieten an nachstehende, nur erstklass. Kohlen-
sorten zur Lieferung in jeder Menge frei Haus:

Engl. Zedernkohls
Engl. Nußkohlen
Stückkohlen
Mel. Kohlen
Schmiedekohlen
Saarwürfel
Industrie-Bricketts.

Heinrich Göbel, G. m. b. H.,
Tel. 1048. Wiesbaden - Adelheidstr. 49.

Tanzschule
Carl Diehl u. Frau
Friedrichstraße 43, I. Etage.

Tanz-Unterricht
zu jeder Zeit, einzeln u. in Klassen.
Unterrichtszeit 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abds.
2 eigene Lehrsäle.
Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr:
2. Übungsabend.

Sauer's Tanz- und
Turnschule
Adelheidstraße 33. Fernsprecher 6010.

Die Winter-Tanzkurse
beginnen Mitte Oktober, um weitere Anmeldungen
wird gebeten.
Tanz-Übungs-Abend
jeden Mittwoch 8½-11 Uhr.
Der Turn-Unterricht beginnt Montag, 1. Oktober.
Privat-Unterricht täglich.

Garantiert reines

Leicht-

BENZIN

per Liter Frs. 2.-

BENZOL zum äußersten Tagespreis
ab Lager oder frei Haus.

W. Michel, Frankfurter Straße 50
Telephon 388.

Cäcilien-Verein.

Donnerstag, abends 7 Uhr:
Beginn der Proben
zu „Elias“
Rheinstraße 36.

Unterricht

Wer erteilt
schwedischen Unterricht?
Off. mit Preisangabe u.
S. 491 an den Tagbl.-Berlag.

Dirigent

1. Kraft übernimmt noch
einen Gesangsverein. Antr.
u. S. 490 Tagbl.-Berlag.
Jugenddiagnose
Wer erteilt Unterricht?
Offerten unter S. 490 an
den Tagbl.-Berlag.

Verschiedenes

Geschäftsrau, unabhän-
gig, Vaden, g. Lage, luchi
Wurf- u. Fleischwaren
u. w. gegen Kaution und
Sicherheit zu übernehmen;
auch Teilhaber od. in eis.
Vaden Filialleiterin er-
wünscht. Offerten unter
S. 490 an den Tagbl.-Berlag.

Strickerei

gelucht welche
Damenjaden
und Westen

im Lohn anfertigen will.
Gute Bezahlung in franz.
Francs. Offerten unter
S. 487 an den Tagbl.-Berlag.

Sehr gut. Tafelklavier
zu verkaufen. Offerten m.
Preis u. S. 488 Tagbl.-Berlag.

Dame nimmt zu ihrem
Kind noch ein Kind mit
waschen. Offerten unter
S. 499 an den Tagbl.-Berlag.

Abnehmer für
Butter, Käse, Honig
ver 50 Kilo gesucht. Off.
u. S. 492 Tagbl.-Berlag.

Tausche
10 Zentner englische Nuß-
kohlen II gegen antebalt.
Bett. Offerten u. S. 489
an den Tagbl.-Berlag.

Gebe D. Wintermantel
gegen Fahrrad oder gute
Pfeife u. Teller. Off. u.
S. 489 an den Tagbl.-Berlag.

Gebe Kohlen
für geb. Schlafzimmer
oder 2 enale Betten. Off.
u. S. 489 Tagbl.-Berlag.

Ein Küchenherd
und ein Kuchb. gegen
Kartoffeln, Obst und Ge-
müse abzugeben. Weber,
Biebricher Straße 34.

Für die vielen Glückwünsche und
Ehrungen anlässlich meines 25jähr.
Jubiläums herzlichsten Dank.

Kammervirtuose Al. Zeidler.

Französisch
Englisch
Spanisch
Italienisch

Berlitz-Schule
8. Oktober
Beginn
neuer Kurse.
Einzel-Unterricht
und in Zirkeln.
Rheinstr. 32
Telephon 6593.

Kaufgesuch.

Weinpumpe, Schläuche, Riesenfilter,
Milchbottich für Lilore,

sowie sonst. Kellergeräte zu kaufen gesucht. Offerten
mit billiger Preisangabe an Wermann & Co.,
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Zwei Jünglings-Heber-
sieber geg. Milchlieferung
gelucht. Offerten u. S. 489
an den Tagbl.-Berlag.

Gebe Kohlen geg. Feder-
bett und Kopfteil. Off. u.
S. 490 an den Tagbl.-Berlag.

Gebe Sofa gegen Kar-
toffeln oder Kohlen.
Wiesbaden 7. S.

Welche wirtsch.
Frau

Kentn. oder Peni. Wwe.
würde d. peni. Herrn m.
Haus, Garten und klein.
Piera. gemütliches Heim
teilen? Werbung, ev. a.
von außerhalb, bis 15. 10.
unter S. 493 an d. Tag-
blatt-Berlag.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe gute Kollegin

Zivi Kellas

nach kurzem schweren Leiden im Alter von
32 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:
Frau Elise Glade nebst allen Kolleginnen.

Beerdigung: Donnerstag 10½ Uhr auf
dem Nordfriedhof.

Gestern vormittag entschlief nach langem schweren mit unend-
lich großer Geduld ertragenen Leiden unsere geliebte gute Tochter,
Schwester, Nichte und Cousine, meine liebe Freundin

Frau Helene Wottke, Wwe.

geb. Schmitz

im Alter von 33 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Schmitz
Schwester Anna Lenz.

Wiesbaden, Hellmundstraße 26.

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 Uhr auf dem Südfriedhof.
— Seelenmesse: Donnerstag früh 6¼ Uhr Bonifatiuskirche.

Kranzspenden dankend verboten.

Walhalla

Ab morgen der Griffith-Großfilm:
„Zwei Waisen im Sturm der Zeit!“

II. Teil.

Walhalla-Restaurant

Allabendlich, ab 7 Uhr:

Große

Sonntags, ab 5 Uhr:

Doppel-Konzerte

Tiroler Kostüm-Kapelle, 5 Damen.

Haus-Kapelle.

Wochentags
Eintritt frei!Täglich ab 8 Uhr:
Die beste Tanzkapelle Wiesbadens.
Jimmi's Jazz-Band.

Lya Mara

erhielt bei einer Rundfrage der Berliner Film-
schau von den Kinobesuchern die meisten
Stimmen als

beliebtester deutscher Filmstar.

In dem neuen Lya Mara-Film

Daisy Die Abenteuer
einer Lady
(6 Akte) gibt Lya Mara wieder einen neuen Beweis
ihrer heiteren, übermütigen u. graziösen
Darstellung. Weitere Mitwirkende des erst-
klassigen Ensembles: Albert Patry,
Alfons Fryland und Frida Richard.

Außerdem die amerikanische Groteske

„Er“ im Sanatorium

mit Harold Lloyd.

Anfang täglich 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr.

Thalia-Theater.

Erstes und vornehmstes Lichtspielhaus.

Kristall-Palast

Führende u. vornehm. Lichtspielbühne Wiesbadens

Schwalbacher Str. 51. Direktion: ARNO BLUM. Tel. 829.

!! Der Erfolg ist da !!

Uraufführung für Süddeutschland!

Der Original Amerikanische Großfilm, welcher wochenlang im
Mozart-Saal zu Berlin mit dem größten Erfolg vorgeführt wurde.

My Boy

(Mein Junge)

5
AkteDie Erlebnisse eines lieben
kleinen Jungen in 5 AktenIn der Hauptrolle: Jackie Coogan
Der berühmte kleine Filmdarsteller.
Zum ersten Male in Deutschland!

Jackie Coogans Film:

„My Boy“ hat jetzt bei seiner Berliner Uraufführung einen sen-
sationellen Erfolg davongetragen. Das amerikanische Werk, das
bereits seinen Siegeszug durch die ganze Welt angetreten hat,
lenkt die Aufmerksamkeit auf die „Unerwachsenen der Leinwand“.

Jugendliche haben Zutritt.

Anfang 3, 5, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr.5
Akte

Café Ritter

Unter den Eichen.

Morgen Donnerstag **BALL!**

ab 8 Uhr: T. C. A.

Große
Auswahl. **Pelzwaren
Pelzmäntel** Hoelle
Bedienung.Einhorn, Mainz, F10
Schillerplatz 18a, Ecke Emmeransstr., 1. Etage.

Synagogen- Gesangverein.

Außerordentliche

Mitglieder-
VersammlungDonnerstag, 4. Okt.,
8 Uhr bzw. 8¹⁵ Uhr,
im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1, nahe Kochbr.

Ab Freitag, 28. Sept.:

Der lebende Propeller!

(Die Brant d. Athleten)
Großer Abenteuer- und Sen-
sationsfilm in 8 Akten mit
LEE PARRY.Das Schimmelgestüt
wurde gestellt v. Hans
Freiherr v. Seckendorf-
Broock, Alt-Tellin, Kr.
Pommern.

Chaplin als Portier.

Anfang 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Staats-Theater

Alteins Haus.

Donnerstag, 4. Oktober.

Bei aufgehoben. Stammtische.

Zum ersten Male:

Lady Windermeres

Fächer.

Komödie in 4 Akten von Oscar

Wilde. Überreicht und bearbeitet

von Carl Hagemann.

Lord Windermeres . . . G. Albert

Lady Windermeres . . . I. Rund

Die Herzogin von Berwick

Marga Rubin

Lady Agathe . . . Maria Ruch

Lady Wincham . . . Doppelbauer

Lady Debburgh . . . Ina Schwarz

Lady Stuffed . . . G. L. Thümmel

Mrs. Gower-Gower . . . G. Gek

Mrs. Crispine . . . Thila Hummel

Lord Augustin Corton

Bernh. Herrmann

Lord Darlington . . . Kurt Sellma

Mr. Dumbly . . . Gustav Schmid

Mr. Cecil Graham . . . Breitkopf

Mr. Herper . . . Heinrich Westphal

James . . . Hans Bernhöft

Rafale . . . Riedl Rona

Walter . . . Friedrich Bräuer

Das Stück spielt in London inner-

halb vierundzwanzig Stunden.

Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.

Anfang 7, Ende 9.30 Uhr.

Im Grob. Saale des Kurhauses

Tiefenland.

Muffelrama in einem Dorf
u. 3 Aufzügen nach H. Gutmeier
von Rudolf Kothor. Muffel von
Eugen d'Albert.

Sebastian . . . Max Roth

Tommaso . . . H. Hofmeister

Marta . . . Martha Sommer

Paul . . . Th. Müller-Reichel

Hedra . . . Fritz Scherer

u. a.

Muffel, Reitzg. Prof. Mannhardt.

Nach dem Vorspiel findet keine

Pause statt; nach dem ersten

Aufzuge tritt eine Pause von

15 Minuten ein.

Anfang 7, Ende geg. 9.45 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 4. Oktober.

Nachmittags 1 Uhr

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Oper „Die

Kürnbirger Puppe“ von A.

Adam.

2. Serenade v. M. Moszkowski.

3. Carmen-Suite Nr. 1 von G.

Bizet.

4. Slavisches Intermezzo von

O. Höser.

5. Espana-Walzer von E.

Waldteufel.

6. Potpourri aus der Operette

„Giroflé Girofla“ v. Leacock.

7. Vindabona-Marsch von C.

Komak.

Abends 8 Uhr nur beiläufiger

Witterung im Kurgarten:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

1. Ouvertüre „Ray Mas“ von

F. Mendelssohn.

2. Cavatine von J. Raff.

3. Fantasia aus der Oper

„Madame Butterfly“ von G.

Puccini.

4. Lied aus der Operette

„Boccaccio“ v. F. v. Suppé.

Trompete-Solo: Kammer-

musiker M. Exss.

5. Frühlingskinder, Walzer

von E. Waldteufel.

6. Ballettmusik aus der Oper

„Kienzi“ von R. Wagner.

7. Die Tauben von St. Marco,

Mazurka von J. Strauß.

Abends 8 Uhr im St. Saal:

Lichtbilder-Vortrag

Dr. phil. Alfred Koeppen,

Berlin.

Wilhelm Busch, der Meister

des Humors und der Satire.

Wilhelma-Casino

Sonnenberger Straße 2 — Fernsprecher 190

Kristall-Palast

Schwalbacher Straße 51 — Fernsprecher 829

Direktion: Reintjes & Blum.

Wir bringen dem verehrten Wiesbadener Publikum zur Kenntnis, daß sich obige Unternehmungen vereinigt haben. Die Direktion macht es sich zur besonderen Aufgabe, nach des Tages Last und Mühe wirkliche Stunden fröhlicher, ungetrübter Ausspannung zu bereiten. — Für den Monat Oktober ist eine große Anzahl abwechslungsreicher künstlerischer Darbietungen vorgesehen, wie sie selten in einem Programm vereinigt sind.

Die Direktion.

Die Neu-Eröffnung des Kristall-Palastes

findet am Donnerstag, 4. Okt., abends 8¹⁵ Uhr statt u. werden Tischbestellungen unter Tel. 190 u. 829 entgegengenommen.